

Dresdner Journal.

für die Gesamtleitung verantwortlich: Hofrat Otto Band, Professor der Literatur- und Kunstgeschichte.

Annahme von Ankündigungen answärts: Leipzig: Fr. Brandstetter, Kommissionär des Dresdner Journals; Hamburg-Berlin-Wien-Loswig-Basel-Brüssel-Frankfurt...

Herausgeber: Für Dresden vierteljährlich 2 M. 50 Pf., bei dem Kaiserl. deutschen Postamt...

Amtlicher Teil.

Se. Majestät der König haben dem Kammerherrn Gustav von Wehsh die erledigte Funktion des Cerimonienmeisters zu übertragen...

Bekanntmachung.

Dem Ober-Postkassen-Buchhalter Schöpff in Leipzig ist vom 1. dieses Monats ab die Rendantenstelle bei der Ober-Postkasse zu Leipzig...

Finanz-Ministerium.

Nichtamtlicher Teil.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 13. Oktober. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Der hier abgehaltene Marxistenkongress sprach sich für einen baldigen internationalen Bergarbeiterkongress aus...

Dresden, 13. Oktober.

Russisch-chinesische Handels.

Vor einigen Tagen langte in St. Petersburg Chong-Tschun, der Gesandte des chinesischen Kaisers an, um, wie es heißt, die in letzter Zeit mit dem russischen Gesandten am chinesischen Hofe...

Feuilleton.

Welle von beiden?

Novelle von Adolf Stern.

Frank Holters blickte mit ungeschicktem Erstaunen auf den hübschen Landmann, der die Börse hervorgeholt hatte und ihm drei Zwanziglirestücke darbot...

Gewandtheit die langbezoften Staatsmänner des so vielverspotierten Chinas diese letzte Aufgabe gelöst haben, beweisen die aus den Spalten der russischen Presse in letzter Zeit so oft vorgebrachten Klagen...

Wir wollen indes die Wichtigkeit dieser Voraussetzungen des russischen Blattes nicht näher präzisieren. Vorläufig handelt es sich ja nur um die Woche der neuesten Ansprüche...

mein der Ansicht, Rußland werde Kuldja unter dem Vorwande, China müsse vorerst materielle Sicherheit bieten, daß das Land in keiner Weise unter der unmittelbaren Botmäßigkeit des Bogdichans...

Der Vertrag vom Jahre 1879 wurde hierauf von Seite des himmlischen Reiches insofern anerkannt, als man sich dort zur Zahlung der 5 Mill. daquent und das von den Russen geräumte Kuldjaland in Besitz genommen hatte...

So läßt sich „Nowoje Wremja“ in der Nummer vom 2. Oktober über diese Frage in folgender Weise äußern: Es wird unserer Diplomatie als ein großer Fehler...

Der chinesische Unterhändler wird allem Anscheine nach weit mehr Schwierigkeiten, als sein Vorgänger im Jahre 1875 zu bewältigen haben, um ans Ziel zu gelangen...

Tagesgeschichte.

Dresden, 13. Oktober. Bei Sr. Majestät dem Könige fand gestern nachmittag in der königlichen Villa zu Strahlen eine Familienfeier statt...

Berlin, 12. Oktober. Sr. Majestät der Kaiser begab sich gestern vormittag vom Neuen Palais bei Potsdam nach Berlin, um im königlichen Schlosse daselbst Regierungsvorgängen zu erwidern...

seltsame Paar mit den Worten: „So lassen Sie uns gehen, Herr Holters. Mut, Signora, — Ihr Mann wird gesund werden, wenn er nur erst eine bessere Wohnung hat...“

den dunklen Wänden des großen Hauses emporschend, wo nur wenige Fenster Licht austrahlten, wie seltsam das Heim sei, das er sich in der ewigen Stadt ausgesucht habe...

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt:

Angesichts des erfolgten Zusammentritts des ersten Komitees der deutschen Sozialdemokratie auf beinahe demselben Boden nach Aufhebung des Sozialdemokratischen Verbandes...

Der Generalrat von Fran hat den Bericht seines Ausschusses hinsichtlich der Saharabahn genehmigt. Der Ausschuss ist der Ansicht, daß die Bahn in wirtschaftlicher Beziehung kein Ergebnis liefern dürfte.

„Machen Sie“, sagte er, „daß die Deutschen etwas an anderen darüber sind, was sie von unserer Krone zu halten haben? ...“

— Rochefort äußerte sich zu der von den Blättern angelegten Frage seiner Verbindung gegenüber einem Vertreter der „Figaro“, die Kammer...

Paris, 11. Oktober. Die Blätter beschäftigen sich noch immer mit Crispis Rede. „Paris“ erzählt die Geschichte der Rede, die Crispis am 10. Oktober in der Versammlung der Abgeordneten...

seit der ersten Liebchaft keinen guten Tag gesehen hat. Gute Nacht für heute. Und — und“ setzte er zögernd hinzu, „und ich hoffe, Fräulein Abdenhoven, Sie nehmen doch das wunderliche Erlebnis dieses Abends für ein Zeichen, Ihren Entschluß noch einmal, noch einmal zu bedenken.“

die Rolle, welche sie in der Politik gespielt hat. Nachdem sie während des italienischen Kriegs die Regierung geführt, nahm sie regelmäßig an den Sitzungen des Ministerrats teil.

— „Es ist den. Olivier ungenützlich sein könnte, wenn man ersehnt, daß er mich beist, mag es sein, er solle durch die kleine That an der Wasserseite in die Tullerien kommen und dem Kaiser die Hand drücken.“

Bern, 11. Oktober. Die Verhältnisse im Tessin zeigen jetzt, wo es sich um die Wiedereinsetzung der gestürzten Regierung handelt, eine erneute Spannung. Der Bundesrat hat die Wiedereinsetzung...

Wagnard im „Figaro“ billigt diese Erklärung und bemerkt: „Es ist klar, daß das Volk, das republikanisch ist, diejenige immer als Feinde betrachtet wird, die als geistlicher Fürstenthum für die Vergangenheit oder als rein menschlicher Ehrgeiz sich trauen, die Politik zu leiten.“

Stiftungsfest des Dresdner Zweigvereins vom Allgemeinen Deutschen Sprachverein. Die Idee, an der Erhaltung und Wiederherstellung des alten Geistes und nahen Wesens deutscher Sprache durch Gründung des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins...

Sammlungen in Tessin wird revidieren. Dem liberalen Komitee wird die schärfste Mißbilligung wegen der in seinen Telegrammen an den Bundesrat in Bern enthaltenen Erklärungen ausgesprochen...

Rom, 12. Oktober. Wie die „Agenzia Stefani“ erfährt, bestand die Forderung Sir Veringers, infolge deren die italienisch-englischen Verhandlungen vorgelegten Abend abgebrochen wurden, darin, daß Italien sich verpflichten sollte, falls sie Rossala occupieren...

London, 11. Oktober. Der Berichtshof in Tipperary beschloß heute ohne Rücksicht auf die Abwesenheit Dillon und O'Brien den Prozeß gegen die übrigen Angeklagten fortzusetzen.

„Arbeiter und Arbeitgeber“ beittelt sich folgende Auslassung der „Allg. Ztg.“:

Wir hegen Freude über die in der Jahresversammlung der Arbeitervereine in Bern ausgesprochene, welche die Forderung der Wahrung der Würde der Arbeiter als der ersten Bedingung der Verbesserung ihrer Lage in England als der ersten Bedingung der Verbesserung ihrer Lage in England...

Wirkung heiligen Aufstos und heiterer Stimmung gar wohl gelang. Aufmerksam lauschten die Versammelten den Chorgesängen, die das deutsche Volk, sowie Walthar von der Bogeweide trafen. Einheimisch drang das schlichte Lied von der deutschen Sprache (Klaus Groth) in unser Ohr und wie markig erkante daselbe Sprache (Helig Dahn)...



# Bekanntmachung.

Folgende Bestimmungen des Meldegesetzes für Dresden vom 1. Dezember 1868 werden mit dem Versehen, daß Zuwiderhandlungen mit Geldstrafen bis zu 100 M. geahndet werden, hierdurch in Erinnerung gebracht:

- 1) alle von auswärtig nach Dresden bezogenen Personen haben sich und zwar **selbstständig** binnen 8 Tagen, **Gewerbetreibende**, **Lehrlinge** und **Pfandkötter** binnen 24 Stunden nach ihrer Anwesenheit im **Einwohner-Anmelde** der unterzeichneten königlichen Bezirksdirektion (an der Brunnstraße Nr. 12 part) anzumelden;
- 2) **eheliche** haben alle hier bereits nachholten Personen, wenn sie zum ersten Male in ein Dienstverhältnis treten, dies binnen 24 Stunden anzugehen;
- 3) Jede im Wohnort durch **Wegzug**, **Wohnungs-** und **Pfandwechsel** eintretende Veränderung dagegen ist in denjenigen **Bezirkspolizeibureau**, in dessen Bereich die verlassene Wohnung oder der verlassene Dienstort gehört, unter **Verpflichtung des Meldeführers** bez. **Pfandkötters** und **weiter** selbstständiger **Einwohner** binnen 8 Tagen, **weiter** der **Gewerbetreibenden**, **Lehrlinge** und **Dienstboten** binnen 24 Stunden anzumelden;
- 4) Die **Verpflichteten** von **Wohnungen**, **Quartiergebern** und **Dienstverpflichteten** sind für **pünktliche An-** bez. **Abmeldung ihrer** **Klienten**, **Quartiersnehmer** und **Dienstboten** verantwortlich.

Wichtig ist wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß eine an die **Bezirksdirektion** (Einwohner-Anmelde) des **Bezirkspolizeibureau** abgegebene **Mitteilung** über **fortgesetzten** oder **beendigten** **Wohnungswechsel** von der **verpflichteten** **regulierungsmäßigen** **Melbung** nicht entbehrt.

Dresden, am 7. October 1890.  
**Königliche Polizei-Direktion.**  
A. Schwanh.

**Norddeutsches-Sächsischer Verband.**  
Am 16. October d. J. wird die Station **Halsbrücke** der **Sächsischen Staatsbahn** in den **directen** **Verkehr** mit der **Station** **Postitz** des **Directionsbezirks** **Frankfurt a. M.** einbezogen.

Der **Frachttarif** wird eine **Erhöhung** von **206 km** zu **Grande** **gelegt.**  
Dresden, am 11. October 1890. S. 16022 D.

**Königliche Generaldirection der sächsischen Staatseisenbahnen**  
als **geschäftsführende** **Verwaltung.**

**Bekanntmachung.**  
Am 16. d. M. wird in **Kranzenberg** (C. Dresden) in **Vereinigung** mit der **Postagentur** **beide** eine mit **Fernsprecher** **versicherte** **Telegraphen-Betriebsstelle** mit **bestimmtem** **Tagessatz** **eröffnet** **werden.**  
Dresden-Mitt., 10. October 1890.

**Der Kaiserliche Ober-Postdirector.**  
G. Gräper.

**Unbestellbare Postsendungen.**  
Als **unbestellbar** bz. **unanziehlich** lagern bei der **Kaiserlichen Ober-Postdirection** in **Dresden:**

- 1) ein **gewöhnlicher** **Brief** mit **2 M.** **verschiedener** **Einlage** aus **Bergschleibitz** an **Nicolaus** **Rajmund** in **Bautzen** bei **Wierca**, **eingeliefert** am **20. 5. 90.**
- 2) ein **Einreichbrief** aus **Dresden** 14 an **Georg** **Bauer** in **Plattow** **Reg. Ort** **Regen-** **burg**, **eingeliefert** am **9. 6. 90.**
- 3) ein **Einreichbrief** aus **Hofberg** an **Paris** in **Barcelona**, **eingeliefert** am **28. 4. 90.**
- 4) ein **Einreichbrief** aus **Dresden** 9 an **Peter** **Tegner** in **Stettin**, **eingeliefert** am **23. 7. 90.**
- 5) ein **Einreichbrief** aus **Dresden** 8 an **Frau** **von** **Planig** hier **Hofstraße** **Nr. 4**, **eingeliefert** am **2. 8. 90.**
- 6) ein **Brief** aus **Dresden** 11 an **Max** **Baus** in **Spanbau**, **eingeliefert** am **11. 8. 90.**
- 7) ein **Brief** aus **Dresden** 9 an **Wettra** in **Dresden** **Fischen**, **eingeliefert** am **1. 7. 90.**
- 8) eine **Postanweisung** aus **Titus** 1 über **15 M.** an **Kaufmann** **Wolf** in **Grinma**, **eingeliefert** am **11. 6. 90.**
- 9) eine **Postanweisung** aus **Dresden** 1 über **10 M.** an **Hr.** **Seuff** **Henke** hier **Güter-** **bahnstraße** **9, III.**, **eingeliefert** am **30. 5. 90.**
- 10) eine **Postanweisung** aus **Dresden** 9 über **1 M.** **50 Pf.** an **Frau** **Heiser** in **Pots-** **dam**, **eingeliefert** am **28. 6. 90.**
- 11) eine **Postanweisung** **aus** **Dresden** **über** **2 M.** **30 Pf.** an **Reifen** **an** **Bernhard** **Wasser** **in** **Berlin** **22** **postlagernd**, **eingeliefert** am **11. 5. 90.**
- 12) eine **Postanweisung** **aus** **Dresden** **über** **3 M.** **40 Pf.** an **Frankfurt** **(Main)** 1 an **Richard** **Wagner** hier, **eingeliefert** am **9. 6. 90.**

Die **Absender** bz. **Empfänger** der **vorbeschriebenen** **Sendungen** haben ihre **Ansprüche** **binnen** **4** **Wochen** bei der **königlichen Ober-Postdirection** (**Annahme** **Nr. 7**) **schriftlich** **anzumelden.** **Somit** **bestehende** **Ansprüche** **nicht** **zur** **Anmeldung** **gelangen**, **werden** **nach** **Ablauf** **dieser** **Zeit** **in** **den** **Veracht** **kommen** **den** **Barbetrag** **der** **Postmarken-** **und** **Unterlagen** **gebühren** **abzuziehen**, **die** **sonstigen** **zum** **Verkauf** **geeigneten** **Gegenstände** **aber** **zum** **Verkauf** **hier** **offentlich** **versteigert** **werden.**  
Dresden-Mitt., 6. October 1890.

**Der Kaiserliche Ober-Postdirector.**  
Halke.

# Chemnitzer Werkzeugmaschinen-Fabrik

vorm. **Joh. Zimmermann, Chemnitz.**  
Die **Auszahlung** der **Dividende** für das **Jahr** **1889/90** erfolgt von **heute** **ab** mit **10% = 30 Mark pro Aktie** gegen **Einkauf** der **Dividendencheine** **Nr. 9** **Serie** **II** bei der **Gesellschafts-Kasse** in **Chemnitz**, **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt** in **Leipzig**, **Herren** **Wende & Täubrich** in **Dresden** und **der Deutschen Bank** in **Berlin**.  
Chemnitz, den **11. October** **1890.**

**Der Vorstand der Chemnitzer Werkzeugmaschinen-Fabrik**  
vorm. **Joh. Zimmermann.**  
Gebauer.

Die **Dividende** für das **verlossene** **Geschäftsjahr** **unserer** **Gesellschaft** ist auf **15%** **festgestellt** **worden** und **gelangt** **jetzt** **mit**  
**M. 150.— gegen Dividendenschein 2**  
bei **unserer** **Gesellschafts-Kasse** **oder** **der** **Bankfirma** **Koppel & Co.** in **Dresden** **zur** **Auszahlung.**  
Dresden, **12. October** **1890.**

**Aktien-Gesellschaft für Cartonagen-Industrie.**  
Jean Scherbel.

**Für Blutarmer**  
**von hoher Bedeutung**

Die **Wirkung** der **besten** **Blutreiniger**, **Reiner** **u.** **Spezialer**, **leiste** **ein** **höchst** **wirksames** **Wirkung** **gegen** **Blutkrankheiten**, **Nervenkrankheiten**, **schlechte** **Verdauung**, **allgemeine** **Körpergeschwäche**, **Herzkrankheiten**, **Ungleichheit**, **Migräne** etc. **Die** **besten** **Blutreiniger** **in** **Frankreich**, **England**, **und** **den** **USA** **sind** **die** **Gesellschafts-** **Produkte** **des** **Dr. Golliez** **in** **Paris**.

**DAMEN** **besten** **und** **gerühmtesten** **franz. Bl.**  
Die **Wirkung** **ist** **so** **stark** **und** **so** **rasch**, **wenn** **alle** **anderen** **Mittel** **verzogen** **und** **greift** **die** **Ursache** **durchaus** **nicht** **an**.  
Es **warde** **ihnen** **bestimmte** **Wirkung** **wegen** **der** **Blutreinigung**, **so** **gelitten** **und** **ihnen** **Wirkung** **erfolgreich**. **Im** **Jahr** **1889** **in** **Paris**, **Frankfurt** **und** **Leipzig** **erfolgreich**. **Die** **Wirkung** **ist** **so** **stark** **und** **so** **rasch**, **wenn** **alle** **anderen** **Mittel** **verzogen** **und** **greift** **die** **Ursache** **durchaus** **nicht** **an**.

**Dr. Golliez** **in** **Paris**. **Preis** **in** **Frankfurt** **Mk. 2.50** **und** **Mk. 3.00**. — **Bei** **in** **Dresden** **bei** **Ernst** **Hey** **(an** **grün)**, **Kranzenberg** **22**, **in** **der** **Hof-** **apotheke** **und** **Hörsing-Apotheke.**

# Ausstellung

## Studienarbeiten der Königl. Akademie der bildenden Künste

im **Ausstellungsraum** des **Sächsischen Kunstvereins** im **Palais** auf der **Augustusstraße** bis mit **Montag**, **den** **20. dieses Monats**, **täglich** von **10** (**Samstag** **11**) **bis** **4** **eintrittsfrei** **geöffnet.** 2915

### Victoria-Salon.

**Täglich grosses Konzert und internationale Künstler-Spezialitätenvorstellung:**  
**Sänger:** **Blanche**, **Sänger-Duettsänger:** **West u. Ardel**, **Regen-Opern-** **sänger:** **F. Wagner**, **Sänger-Tenorist:** **W. Kennedy u. Lorenz**, **Bariton-** **sänger:** **A. Xela**, **Sänger-Schulmeister:** **Trouse Orsini**, **3 Herren**, **1 Dame**, **musik. Pianowirthe:** **A. Oscar**, **Original-Band** **Stipontist:** **C. Weston** mit **4** **besten** **Geigern.** 2912  
**Kasseneröffnung:** **7** **Uhr**. **Abend** der **Berufung:** **8** **Uhr**. **A. Thiene.** **Sonnt.** **u.** **Freitag:** **2** **Vorstellungen.** **1/4** **Uhr** (**St. Dreie**) **u.** **1/8** **Uhr** (**großes** **St. Dreie**)

**Schäffer & Lichtenauer.**  
**Morgenkleider**, **Unterröcke**, **Trikottailen** u. s. w. in **reichster** **Auswahl** zu **billigsten** **Preisen.**  
**Ring- u. Moritzstrassen-Ecke**, **1. Et.** 2912

## Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

gegründet 1836.  
Vorstandsmitglied zeigt sich hiermit an, daß **nachbenannte** **Herren** die **Vertretung** **der** **Gesellschaft** **wiedererlegt** **haben:**  
**in Annaberg** **L. E. Herr** **Walter** **Erlor**,  
**Chemnitz** **C. A. Hartmann**,  
**Freiberg** **C. A. Hartmann**,  
**Meissen** **Ottomar Stöckert**,  
**Neustadt** **Bernh. Walther**,  
**Zittau** **Joh. Heinrich**,  
**Zwickau** **B. Koenig**,  
**Zwickau** **Herm. Bierögel**,  
**Leipzig** **Moritz** **Schulz**, **N. Kartagasse** **Nr. 223**,  
**Freiberg** **Fr. Otto** **Beckert** **1. Bn.** **Fr. Richter**,  
**Glauchau** **Kanndorfer** **Strasse** **Nr. 28**,  
**Königsstein** **H. Emil** **Poeland**, **Zwickauer** **Strasse** **Nr. 5**,  
**Leipzig** **Otto** **Falk** **1. Bn.** **A. Köhke**, **Hoch-**  
**Leipzig** **Rud. Putzar** **in** **Hütten** **d. Königstein**,  
**Leipzig** **Heinr. Müller**, **Schiller** **Strasse** **Nr. 1**,  
**Leipzig** **Alphons** **Heber**, **Märzberger** **u.** **Königsstein-** **Str.**  
**Leipzig** **Gust. Teichmann**, **Connewitz**, **Leipzig-** **Str.**  
**Löbau** **E. Kniepert**, **Industrielle** **Nr. 2**,  
**Meissen** **Paul** **Gau**, **Cölln** **Meissen**, **Jägerstr.** **Strasse** **Nr. 5**,  
**Neustadt** **Joh. David** **Knüpfer**, **Härmauer**,  
**Thum** **Rich. Lauch**, **vorn.** **Ottomar** **Müller**,  
**Thum** **Carl** **Rich. Weiss**, **Strumpfwirkermeister**,  
**Zittau** **Joh. Hothas**, **Industrielle**,  
**Zwickau** **G. Th. Hängekorb**, **Ernenstrasse** **Nr. 8**.  
Leipzig, den **12. October** **1890.**

**Der Generalbevollmächtigte für das Königreich Sachsen.**  
Joh. Krueger. 2912

## Winterkur im Rorderneher Hospiz.

Zu **Benutzung** der **sehr** **günstigen** **Verhältnisse**, **welche** **in** **den** **letzten** **Wintern** **an** **einer** **größeren** **Anzahl** **von** **an** **Strophalose**, **Blutarmut**, **Empysem**, **Chronisches** **Leiden** **an** **einigen** **schwächeren** **Leidenden** **Kindern** **in** **unserem** **Hospiz** **erzielt** **worden** **sind**, **soll** **der** **Betrieb** **deselben** **auch** **im** **kommenden** **Winter** **fortgeführt** **werden.** **Büchler** **werden** **nicht** **angenommen**, **es** **sei** **den** **bei** **der** **Erkrankung** **nach** **dem** **ersten** **Stadium** **bestimmt.** **Das** **Verpflegungsgeld** **für** **Wohnung**, **volle** **Verpflegung**, **Wärmer**, **ärztliche** **Behandlung**, **erziehbare** **Kost** **beträgt** **wöchentlich** **10 M.**, **für** **besitzlose** **Kinder** **15 M.**  
**Im** **Bedarfsfall** **soll** **auch** **das** **mit** **dem** **Hospiz** **verbundene** **Pensionat** **für** **20** **Knaben** **und** **junge** **Frauen** **im** **Alter** **von** **etwa** **14** **—** **20** **Jahren** **geöffnet** **bleiben.** **Verpflegungsgeld** **je** **nach** **Wahl** **der** **Zimmer** **4** **1/2** **bis** **6** **M.** **täglich.**  
**Die** **geheilten** **Kranke** **und** **Ältern** **leidender** **Knaben** **werden** **um** **bedingte** **Kam-** **merung** **erholt.** 2911  
**Prospecte** **ic.** **verhandelt** **auf** **Wunsch**  
**die** **Verwaltung** **des** **Seehospizes** **Rorderney.**

**Wasserkunde.**

Datum.	Waldau			Ifer			Eger			Elbe		
	Bestand	Umg.	Umschlag	Bestand	Umg.	Umschlag	Bestand	Umg.	Umschlag	Bestand	Umg.	Umschlag
12. Okt.	- 22	+ 62	+ 6	Kauf	+ 17	+ 18	+ 46	+ 26	- 52			
13. "	- 22	+ 62	+ 6	- 5	+ 12	+ 26	+ 41	+ 20	- 57			

**Wasch-Tafel-Kaffeeschirre.**  
**R. Her Nachf.**  
**König-Johann**  
strasse

**Gustav Lippe**  
König-Johannstr.  
**Schmidt & Gross**  
Kaufstraße  
halten die **besten** **Parfümerien**  
und **Toilettesachen** **ic.**  
des  
**Leonhardt & Krüger**  
hier, **angenehmlich** **empfohlen.**  
**Neu!** **Neu!**  
**Prinz Friedrich August**  
**Parfüm,**  
vollendet sein!  
Mit **höchster** **Genehmigung**  
so **benannt.**  
2913

**Täglich** 2913  
**frische Austern.**  
**Carl Höpfer,**  
**Sandhausstraße 7 u. 9.**  
**Robert Braunes**  
**ANNONCEN-BUREAU**  
**Leipzig.** **Barfußg. 4.**  
**Original-Preise** **berechnet.**

**Dresdener-Molkerei**  
**Lehrer-Brand**

**Condensirte Milch**  
**Lehrer-Brand**  
Zu **haben** **in** **allen** **Apotheken** **und** **größeren** **Drogenhandlungen.** 2913

**Ein Haus- oder Villen-**  
**grundstück**  
mit **Stellung** **und** **Reisen** **wird** **auf** **mehrere** **Jahre** **zu** **mieten** **oder** **später** **zu** **kaufen** **geboten.** **Offerten** **nebst** **Plan** **und** **Kauf-** **preis** **an** **T. N. 534 „Invaliden-** **dank“** **Dresden** **erb.** 2912

**Rudolf Koss**  
Annoncen-Bureau  
DRESDEN  
Altenmarkt Nr. 2, 1.

**Eine Schweizerin.**  
**Verrentlichter**, **in** **Deutsch**, **franzö-** **sisch** **und** **Russisch** **gelehrt**, **sucht** **eine** **passende** **Stellung** **in** **einer** **Familie** **oder** **Pensionat**, **um** **in** **den** **angegebenen** **Fächern** **zu** **unter-** **richten.** **Gefällige** **Offerten** **unter** **E. N. 12** **in** **die** **Exp.** **d. Bl.** 2913

**Panorama International.**  
**Marie** **10. 1.** **(Trot** **haben)** **geöffnet** **von** **9** **Uhr** **merk.** **bis** **10** **Uhr** **abend.**  
**Reis** **12.** **bis** **mit** **18** **October.**  
**Zum** **ersten** **Mal:**

**Helgoland.**  
**Übergabe** **der** **Insel** **am** **9.** **und** **10. August** **1890.**  
**Entre** **20** **M.** **Kinder** **10** **M.**

**Aelteste**  
**Austernhandlung**  
**der** **Residenz**  
**Theodor Loesch,**  
**Kreuzstrasse 1.**  
**6 Gesellschaftszimmer.**  
**Feine** **warme** **Küche.** 2915

**Tageskalender.**  
**Dienstag**, **den** **14. October.**  
**Königliches Hoftheater.**  
**(Abend.)**  
**Der** **Kattenfänger** **von** **Hamel.**  
**Große** **romantische** **Oper** **in** **5** **Akten.**  
**Musik** **von** **Carl** **W. Kessler.** **Anfang** **7** **Uhr.** **Ende** **gegen** **10** **Uhr.**  
**Mittwoch:** **Die** **Äußersten** **in** **Ägypten.**  
**Oper** **in** **3** **Akten** **nach** **Dumas.** **Musik** **von** **Wébal.**  
**Donnerstag:** **Die** **Königin** **von** **Saba.**  
**Große** **Oper** **in** **4** **Akten**, **nach** **einem** **Text** **von** **Voltaire.** **Musik** **von** **Karl** **Goldmark.**

Die **Verlobung** **ihres** **jüngsten** **Tochter** **Marie** **mit** **Herrn** **cand. rev. min.** **Paul** **Otto** **hier** **beziehen** **sich** **ergebenst** **anzunehmen**  
**Geheimer** **Finanzrath** **a. D.** **Opelt,**  
**Louise** **Opelt** **geb. Schmidt.**  
**Dresden**, **im** **October** **1890.**

**Marie Opelt**  
**Paul Otto**  
cand. rev. min.  
**Verlobte.** 2914

Heute **morgen** **1/9** **Uhr** **starb** **nach** **langem**, **schwerem** **Leiden** **im** **59. Lebensjahre** **unser** **herzensguter** **Bruder**, **Onkel** **und** **Schwager**

**Carl Wannschaff,**  
Direktor der **Sächsischen Bank** **zu** **Dresden**,  
**Königl. Sächsischer Geheimer Kommerzienrat** **und** **Mitglied** **der** **ersten** **Kammer.**  
**Statt** **jeder** **besonderen** **Meldung** **zeigen** **wir** **dieses** **in** **tieftem** **Schmerz** **an** **und** **bitten** **um** **stille** **Theilnahme.**  
**Blasewitz**, **den** **12. October** **1890.** 2917

**Die Hinterbliebenen.**

Die **feierliche** **Einssegnung** **der** **irdischen** **Überreste** **des**  
**Herrn Carl Wannschaff,**  
**Kgl. Sächsischer Geheimer Kommerzienrat,**  
**Mitglied** **der** **ersten** **Kammer** **der** **Ständeversammlung**  
**und** **Direktor** **der** **Sächsischen Bank** **zu** **Dresden,**  
**findet** **Dienstag**, **den** **14. d. Mts.,** **nachmittags** **4** **Uhr** **in** **Blasewitz,** **Residenzstrasse** **6B,** **statt.** **Die** **Beerdigung** **selbst** **erfolgt** **in** **Hamel.** 2918

**Der** **Heimgang** **unseres** **hochgeehrten** **Herrn** **Direktors**  
**Carl Wannschaff,**  
**Königl. Sächsischer Geheimer Kommerzienrat**

**Von den russischen Mandschuern.**

Noch sind die Nachrichten über den Verlauf der großen russischen Kriegszüge bei Kowno bisher spärlich veröffentlicht worden, was in der Geheimhaltung der letzteren eine Erklärung findet und nur wenige von der russischen Regierung abhängige Zeitungen sind bisher in der Lage gewesen, kurze Notizen über diese bedeutsamen Märsche zu geben. Es waren bekanntlich zwei Armeen in für Friedensverhältnisse noch nicht gekannter Stärke an der österrussischen Grenze zusammengeschoben worden, von denen die eine, die Lubliner Armee, dem General Gurko in der Stärke von 99 Bataillonen, 78 Eskadronen und 288 Geschützen, die andere, die Wolhynische Armee, in der Stärke von 91 Bataillonen, 74 Eskadronen und 180 Geschützen dem General Dragomirov unterstellt war. Letztere hatte eine defensive, erstere eine offensive Aufgabe zu lösen, die den Oberfeldherren nur die allgemeine Kriegslage geben, dieselben aber in ihren Maßnahmen nicht beeinflussen sollte; vielmehr sollte das Ergebnis eines jeden Übungstages abschlagend sein für die Fortsetzung der Operationen am nächsten Mandschertage. Die beiden Generale mußten aber doch in gegenseitigen Einverständnisse Vereinbarungen getroffen haben; es dürfte dies aus den Depeschen zu schließen sein, welche meldeten, wie der Jar und dessen hohe Gemahlin den Hauptmomenten der einzelnen Übungstage von besonders zu diesen Zwecken errichteten „Panikons“ zu geschaut hätten. Solche „Panikons“ sind nicht in 5 Minuten aufgeschlagen! — Von besonderem Interesse ist der vom General Dragomirov vor Beginn der Übungen erlassene Befehl, der die allgemeine Mandschurordnung behandelt. Die letzte Nummer des „Militär-Wochenblattes“ bringt diesen Befehl im Auszuge.

Es heißt darin u. a., daß im Kampfe bekanntlich ein sehr schnelles Schmelzen der Schützenketten nicht nur durch die Wirkungen des feindlichen Feuers, sondern auch dadurch erfolgt, daß die hinter Deckungen befindlichen Leute der Schützenkette auf das Signal zu weitem Vorgehen nur zu gern liegen bleiben, und daß sogar ganz, gebildet liegende Ketten bei hartem Feuer des Gegners nur schwer zum Aufstehen und zum Anmarschieren zu bringen sind. Der General befiehlt daher, daß ohne das Kommando des zuständigen Offiziers „Niederlegen“ sich niemand erlauben solle, die strebende Stellung aufzugeben, und daß bei den Mandschuern dieses Kommando nie gegeben werden dürfe, die Ketten sich vielmehr nie legen, sondern stets aufricht bleiben und so im feindlichen Feuer vorgehen sollen. „Im Gefechte“, so äußert sich der General, werden durch eine solche Art des Anmarschierens die Verluste nicht vermehrt, sondern eher vermindert, da die Verwendung eines weiten als auf 300 Schritt Entfernung befindlichen Menschen, als er liegen oder sitzen, schon im Frieden keine leichte Sache, im Kriege aber stets nur eine zufällige ist. Dafür wird das Anmarschieren, ohne sich niederzuliegen, stets ein energisches und kräftiges sein, da jeder sich klar werden wird, daß er, so lange er dem Feinde nicht im Auge sieht, von seinem Feuer keine Störung findet.“ In dem der General das Auffuchen von Deckungen durch die einzelnen Schützen verbietet, befiehlt er gleichzeitig, eine besondere Aufmerksamkeit auf die gebotene Stellung der Mandschuern zu richten, so wie sich dazu irgend eine Möglichkeit ergibt. Es sollte dabei nicht auf die im Regiment vorgeschriebenen Entfernungen zwischen Reihe und Reserve Rücksicht genommen werden, sondern die Reserve wäre, je nach Ergebnis der Umstände, von Deckung zu Deckung zu führen.

Nach diesem Grundsatze, der ganz den von Dragomirov so gepflegten Geist Sumarowskys, bei der heutigen Schlacht aber doch stark nach Theorie schmeckt und sich im Ernstfalle wenig bewähren dürfte, ist auch bei den Mandschuern verfahren worden, und es soll in der That ein großartiger Anblick gewesen sein, als am letzten Tage General Dragomirov die ganze Infanterie eines seiner Armeekorps vereinigt dem angreifenden Feinde entgegenführte und damit den Ausschlag zu Gunsten des Verteidigers von Kowno gab. Auch dieser Erfolg war indes vorbedeutet, denn, wie schon bemerkt, Se. Majestät der Kaiser sah dem Schauspiel ebenso wie den vorausgeschickten glänzenden Kavallerieangriffen von einem besonderen Pavillon aus zu.

Erwähnenswert dürfte es ferner sein, daß unter den Truppenteilen der 6 Infanterie- und 3 Kavalleriedivisionen starken Angriffsarmee (Kublin) sich auch drei Sotnien der Grenztruppe befanden. Es ist das erste Mal, daß diese sonst nie in größeren Verbänden auftretenden, sondern fast ausschließlich längs der Grenze vertheilten berittenen Grenztruppen an Mandschuern teilgenommen haben. Diese Maßregel entspricht aber der Verwendung, die man diesen im Frieden zur Verhütung des Schmuggels bestimmten Grenzselbstern im Kriege zuertheilt hat, und die darin besteht, daß sie, als am besten mit den Grenzverhältnissen und dem Gelände u. s. w. vertraut, als die vorbestimmten Führer und Abwechsele der an der Grenze aufmarschierenden Armee dienen sollen. Diese Grenzselbstern erhalten eine sehr gründliche Einzelausbildung, und es zeigt der Umstand, daß sie jetzt auch als geschlossene Truppe zur Verwendung kommen, eine neue Stufe in der Entwicklung dieser

Rußland eigentümlichen und auch für den Kriegsfall in Rechnung zu ziehenden Einrichtung.

Von neuformierten Truppenteilen beteiligten sich an den Mandschuern auch auf beiden Seiten je ein Trainabteibataillon und je zwei Batterien des 2. Feldartillerieregiments. Von Reservekadestruppen befanden sich nur bei der Armee von Wolhynien ein Regiment (à 2 Bataillone) und ein einzelnes Bataillon, vermutlich deshalb, weil die übrigen in den Besatzgebieten untergeordneten Reservekadestruppen für den Garnisondienst gebraucht wurden.

Verhältnismäßig bedeutend war die Beteiligung der Geniestruppen. Auf beiden Seiten befanden sich davon je zwei Sapperbataillone und zwei Telegraphenparks; bei der Verteidigung waren außerdem zwei Eisenbahnbataillone, — welche bekanntlich die wichtige Aufgabe hatten und lösten, innerhalb 18 Tagen eine Eisenbahnstrecke von der Station Riwerty der Brest-Grajewskine nach der Stadt Lug, dem Hauptvereinigungspunkt der Südmarsch, zu bauen, und dadurch die schnellere Zusammenziehung dieser Armee zu ermöglichen. Die Bataillone legten diese, am 8. September auch von der kaiserlichen Familie benutzte Strecke ganz selbständig durch ein höchst unangünstiges, waldiges und sumpfiges Terrain unter annähernd kriegsmäßigen Verhältnissen und übernahmen mit ihrem Personal auch den Betrieb. Die ganze auch für den ferneren Gebrauch bestimmte Anlage wird als äußerst gelungen bezeichnet und hatte sich durch die höchste Anerkennung zu erfreuen, was am besten dadurch bewiesen wird, daß der Kaiser als Gratifikation jedem Unteroffizier der beiden Bataillone 4 Rubel, den Gemeinen 3 Rubel auszusprechen ließ; eine sehr hohe Summe, wenn man bedenkt, daß der Jahreslohn eines Soldaten noch nicht ganz 3 Rubel beträgt. Überhaupt scheint der gesamte, kriegsmäßig gehandhabte Eisenbahnaparat bei dieser Gelegenheit den Anforderungen durchaus entsprochen zu haben. Weniger befriedigt hat die von den Zivilbehörden und auch den Militäradministrationsbeamten des Operationsraumes den Truppen zu teil gewordene Unterstützung hinsichtlich der Beschaffung von Quartieren und Lebensmittel, und haben die Truppen auch auf diese Weise Gelegenheit zu kriegsmäßigen Erfahrungen gehabt. Nichtsdestoweniger hat Se. Majestät der Kaiser, ebenso wie den beiden Oberfeldherren, die Armee, auch dem Generalgouverneur von Kijew, Wolhynien und Podolien, Grafen Janzky, die besondere Anerkennung seiner Thätigkeit in einem sehr gnädigen Handschreiben ausgedrückt. Die Art und Weise, wie die Generale Gurko und Dragomirov diese Befehle ihren Truppen bekannt gemacht haben ist äußerst bezeichnend für die Charaktere der beiden Oberfeldherren.

General Gurko sagt:

„Glückselig bin ich, daß Se. Majestät genügt war, seine huldvollste Aufmerksamkeit Eueren Fortschritten in der Schlachtfähigkeit, Euerer Entschlossenheit und Euerer besonnenen Ausdauer zuzuwenden, welchen Jähzorn ich stets meine Sorgfalt widmete. Ich bin überzeugt, daß Ihr auch in Zukunft alle Euerer Kenntnisse und Charaktereigenschaften besessenen anspannen werdet, um auf dem uns vom Allerhöchsten Kriegsgöttern vorgeschriebenen Wege vorwärts zu schreiten. Ich aber werde meine ganze Kriegserfahrung wie früher mit der mir eigenen glühenden Liebe zum Soldatenstande Euerem Verstande und Euerem Herzen, meine wackeren Unterthanen, einzuwippen trachten. — In dem ich mich an die Teilnehmer der letzten Mandschurwende, ist es mir vor allem eine angenehme Pflicht, der Energie, der Dispositionsfähigkeit und der Fähigkeit in der Führung großer Kavalleriemassen zu gedenken, welche der Kommandant des kaiserlichen Kavalleriekorps, Großfürst Nikolai der Jüngere, gezeigt hat. Ich spreche meine besondere Anerkennung den Kommandanten des 14. und 15. Armeekorps aus; ich danke innigst den Kommandanten der 3. Garde, der 2., 8., 17. und 18. Infanterietruppendivision, dann denen der 13. und 14. Kavallerietruppen und der 1. Ton-Kolonne, dem Kommandanten der Garde-Kavalleriebrigade, endlich den Corporalführern, sämtlichen Brigadiere und Regimentalcommandanten, sowie allen Stabs- und Oberoffizieren. Aufriecht danke ich dem Kommandanten der 32. Infanterietruppendivision und allen Kommandanten, Stabs- und Oberoffizieren des Kaiserlichen Militärbezirks, die zum Stabe der Lubliner Armee gehören. — Mit dem Gefühl besonderer Dankbarkeit wende ich mich an meine unmittelbaren Obergabe: meinen Generalstabchef und Generalquartiermeister, welche glänzend das vielfach schwierige Problem der Führung so bedeutender Truppen lösten. — Meinen aufrichtigsten Dank gebe ich auch bekannt den Offizieren des Generalstabes, deren Thätigkeit so bedeutende Anstrengungen erforderte, und spreche weiter sämtliche Organen des militär-administrativen Ressorts meinen Dank aus. Besonders anerkennen muß ich die von dem Sotnie des Grenzwachcorps an den Tag geleistete Kenntnis in allen Zweigen des kavalleristischen Dienstes. Der Mannschaft sage ich meinen besten Dank; es möge ihnen das ihrer Verdienste und besonderer Ausdauer gewidmete Allerhöchste Augenmerk ein großer wohlverdienter Lohn sein.“

Dragomirovs Befehl lautet hingegen wie folgt: „Mit Ehrfurcht empfangen ich sehr eine große Gnade, wobei ich feierlichst erkläre, dieselbe während meiner noch so kurzen Amtsdauer als Kommandierender nicht verdient zu haben

Wenn bei uns — Gott sei gelobt! — alles glatt vor sich ging, so ist der Grund hierfür hauptsächlich darin zu suchen, daß die vor meinem Amtsantritte in der Erfüllung der an Euch in dem verflochtenen Mandschuern gestellten Aufgaben bereits geschult waren und somit geht das an mich gerichtete Allerhöchste Anerkennungs schreiben nicht mit, aber Euch. Hocherfreut über die uns zu teil gewordene Allerhöchste Gnade, dürfen wir doch nicht vergessen, daß uns vieles noch mangelt und daß der Jar von uns nicht die selbstbestimmende Ruhe, sondern im Gegenteil die beharrliche Arbeit erwartet, damit wir uns das noch Plangeld erwerben und es feste Wurzeln lassen lassen. Wie ein liebender, daher nachsichtiger Vater ermahnt er sich damit, was wir konnten und wolle dasjenige nicht sehen, was bei uns noch mangelhaft ist. Wir wollen daher dies verstehen, es uns angelegen sein lassen und dementsprechend weiterarbeiten. Im Namen des Dienstes danke ich allen, vom Höchsten bis zum Niedrigsten.“

Der Unterschied zwischen beiden Befehlen ist in die Augen springend. Der Befehl des General Gurko zeigt das selbe Selbstbewußtsein, das fast aufdringliche Hervorheben der eigenen Person, welches die Leben und Handlungen dieses Generals stets kennzeichnet und durch das er sich, wie auch durch sein hochmütiges, rauhes und unannahmliches Wesen bei der Bevölkerung Polens als das Auserwählte verhält gemacht hat. General Dragomirov dagegen läßt der Thätigkeit seiner Vorgänger Gerechtigkeit widerfahren und befaßt sich nicht mit militärischer Rüge. In ihm spricht sich das Streben nach weiterer Vervollkommnung der ihm anvertrauten Truppen aus. Gurko ist der führende Vorkämpfer verblieben, als der er sich bereits in russisch-türkischen Krieg erwies und der nur mit der eigenen Initiative rechnet, während Dragomirov auch hier sich als den fähigsten Denker darstellt, als welchen er sich auch in seinen vielen hervorragenden militärischen Schriften zu erkennen gibt.

**Dresdner Nachrichten**  
vom 13. Oktober.

\* Nach Veröffentlichung und Inkrafttreten des Nachtrags zum Statute der Dienstbotenkrankenkasse ist den Turnbänken und mittelbar damit den Dienstherren für ihre Dienstpersonal Gelegenheit geboten, bei ambulanten Behandlung unentgeltliche ärztliche Hilfe und Arznei, Verbandmittel u. s. zu erlangen. Der Rat hat die Funktion von Hausärzten für Behandlung gefährlicher kranker Dienstboten den Distriktsärzten übertragen, bei denen sich die Dienstboten gebührenlos mit Dienstschein und schriftlicher Krankmeldung von Seiten der Herrschaft in Behandlung begeben können (siehe Bekanntmachung im Amtsblatt). Einer dieser Kranken genügt nicht. Ten Krat auf Kosten der Kasse auch in die Wohnung zur Untersuchung oder Behandlung eines erkrankten Dienstboten kommen zu lassen, ist nicht statthaft. Die Kasse gewährt vorläufig diese Möglichkeit, unentgeltliche ärztliche Hilfe zu erlangen, noch nicht, vielmehr ist der betreffende Arzt in solchen Fällen, wie bisher, zu liquidieren berechtigt. Voraussetzungen sind auch diese Ansprüche in absehbarer Zeit, wenn sich die eingeführte Ordnung bewährt hat, was seinen Zweifel erregt, da sie einem dringend gefühlten Bedürfnisse abzuhelfen bestimmt ist.

**Provinzialnachrichten.**

△ Leipzig, 12. Oktober. Am gestrigen Tage wurde seitens des Hrn. Oberbürgermeisters Dr. Georgi und in Gegenwart der Behörde, sowie des Stabs der feierliche Einweihung des Hrn. Prof. Dr. Rämmel aus Dresden als Rektor unseres Nikolai-Gymnasiums vollzogen. — In jüngster Zeit hat der Direktor des hiesigen Amtes der Stadt Leipzig, Hr. Prof. Dr. Halle, zu seinen beiden in Gohlis erbauten Häusern, in welchen billige Familienwohnungen zu vermieten sind, ein neues derartiges Wohnhaus errichten lassen, da der Zuspruch seitens der besseren Arbeiterklassen ein sehr bedeutender war. Die großen Arbeiterwohnungen von Hrn. Dr. Meier in Lindenau werden jetzt ebenfalls verpachtet. — Die Anmeldungen zu der großen vom 7. November d. J. bis zum 10. November stattfindenden internationalen Ausstellung von Chrysanthemum-Blumen sind außerordentlich zahlreich eingegangen. Von hervorragenden deutschen, französischen und englischen Züchtern dieser Blumenpezee wurden wertvolle Preise für beste Leistungen geföhrt. Das Protektorat über die Ausstellung hat Hr. Reichshauptmann v. Ehrenstein übernommen.

**Vermischtes.**

\* Einiges über Paris, verglichen mit Berlin. (Von Eugen v. Jagow.) Seit Jahren hatte ich nicht Gelegenheit gehabt, in die Heimat zurückzukehren, und erst vor kurzem war es mir vergönnt, das völlig umgestaltete Berlin gleichsam mit den Augen eines Entdeckers zu durchstreifen. Ganz unwillkürlich stellte ich dabei zahlreiche Vergleiche mit Paris an. Es liegt auf der Hand, daß sich

der Gegenstand nicht in einem so begrenzten Raum, wie der zu Gebote stehende, erschöpfen und vertiefen läßt. Um den mir vornehmenden Vergleich zwischen der alten und jungen Weltstadt gründlich durchzuführen, müßte man auf deren geschichtliche Entwicklung zurückgehen, die Verschiedenheit des Nationalcharakters und der sich unter mannigfaltigen Einflüssen beständig wandelnden Lebensgewohnheiten aus den gegebenen und gewordenen Verhältnissen heraus erklären, kurzum ein Buch schreiben. Ich stehe mir mein Ziel müder hoch und begnüge mich damit, beinahe „au hasard do la plume“ den einen oder anderen Vergleichspunkt hervorzuheben.

In allererst fällt einem die Verschiedenheit der Berliner und Pariser Häuser auf, die erstere mit ihrem etwas überladenen Fronten, zahllosen kleinen Balkonen und Erkeren, in der Gliederung eine große Abwechslung aufweisend, die letztere fast einmütig und eintönig, mit den langen, verwitterten Balkonen, den gedrückt sogenannten Entresols und den einst vielbefangenen Dachstuhlfenstern, welche die Vorderansicht des Gebäudes prägnant abschließen. Für mich ist es kein Augenblick zweifelhaft, welcher Bauart ich den Vorzug gebe, obgleich ich sehr wohl weiß, daß die Berliner Bauweise nicht immer hübsoll sind, daß ihre innere Einrichtung, die einseitige Bevorzugung der Reinkräume, viel zu wünschen übrig läßt und daß es nicht gerade schön ist, die Reiteräume von sogenannten Menschen bewohnt zu sehen. Aber die Straße, so wie sie sich dem Auge des harmlos urteilenden Wanderers darbietet, ist zumal im Sommer mit ihren kleinen Parketten oder mit den oft von Balkon zu Balkon herabreichenden, mächtigen Trauben vergleichbarem farbigen Blättern und Blütenzweigen, mit ihrem breiten mit Eucalyptus verzierten Raum zwischen dem obersten Stockwerk und dem Dach, mit ihren wechselliebenden Grundfarben in Berlin gewiß viel freundlicher anzuschauen als in Paris. Die letztere mit seinen Kirchen, seinen großen Boulevards, seinem Boulevard Haussmann, seiner Avenue de l'Opera, die alle zum Teil nach ganz alte hässliche Stadtelemente durchschneiden, prunken kann, so die deutsche Reichshauptstadt beispielsweise mit ihrer Friedrichstraße, dem Geheimratsviertel und Westviertel, deren Straßen — jede einzelne vielleicht minder großartig als die vorgenannten — doch in ihrer Gesamtheit ein Bildnis bilden, wie man es an der Seine vergeblich suchen würde. Paris hat seine Champs Elysees, die breiten Avenuen nach dem Bois, die prächtigen Seinstadten, das acht großstädtische Treiben auf den Boulevards, die sogenannten Terrassen vor den abends dichtbesetzten, glänzenden Cafés; Berlin hat dafür seine Gärten, private und öffentliche, letztere, wie der Zoologische Garten, mit einer Ueberfülle von Tischen und Stühlen für die durstende Menschheit, seine auf den städtischen Parks wahrhaft anziehend wirkende, prägnante Stadtbäume, seine Wiener Cafés, seine mächtigen, hübsoll geschmachten bayerischen Bierhallen und seinen so glücklich gelegenen, herrlichen Tiergarten.

In seinen Maßregeln, seiner Speisekarte, ja, selbst in seiner Küche befindet sich Berlin offenbar in einer Übergangszeit. An der Seine ist in dieser Beziehung alles geregelt, festiger, großstädtischer. Wie Paris eine größere Vergangenheit hat als das erst seit zwei Jahrzehnten zur Reichshauptstadt erklärte Berlin, so darf es sich auch in seinen Lebensgewohnheiten größerer Einseitigkeit rühmen. Es hat seine beiden Hauptmehlsorten, welche durch keinen Nachmittagskaffee vermindert werden. Im Laufe der Jahrzehnte ist zwar deren Zeit mehr und mehr hinausgerückt worden und die Vornehmten essen später als die mittleren und gar unteren Klassen der Gesellschaft, aber man ist doch wenigstens sicher, bei seinen Besuchen zwischen 2 und 6 Uhr niemand bei der Mahlzeit zu finden und vor der Gefahr ausgelegt zu sein, bei einem Glase Wein der Euphorie der Familie anzuschauen oder gar mit den Worten abgewiesen zu werden: „Die Herrschaften sind bei Tisch.“ Dieser Sicherheit erweist man sich in Berlin bekanntlich nicht. Das erklärt sich schon aus der auf der leider noch immer recht bunteckigen, durch französische Namen, wie Potage, verunfalligten Speisekarte sich findenden Bemerkung: „Dinner werden zwischen 1 und 6 Uhr serviert.“ Der Anfang der Berliner Dinnerstunde fällt in die Pariser Frühstückzeit, das Ende derselben in die Pariser Dinnerzeit. Man ist in Berlin frühjenseits den ganzen Tag über zu Mittag. Es kommt nun noch der Frühstückstisch mit der in den Mäandern Verhallen höchst verführerischen Frühstückstunde hinzu, die aber den ganz zweifellosen Nachteil hat, einem die Euphorie zum Dinner zu rauben. Paris hat dem höchsten seinen aus England abgenommenen und auch stets englisch benannten 5 Uhr-Thee mit seinem Kuchen, kaltem Aufschnitt, Lederbissen aller Art und seinem Malaga an die Seite zu stellen, und überdies handelt es sich hier wohl nur um eine vorübergehende Mode der vornehmten Welt. In Paris wird nun ferner bedeutend weniger zu Abend gegessen, weil man eben später dinert. Zwar endet die Theatervorstellung um zwei Stunden später, aber auch die Müdigkeit ist größer, und das Souper ist und bleibt im großen und ganzen ein Comberrecht der Klubwelt und von jenem Paris, das sich amüsiert. Vergleichen würde man in den Zwischenakten eines Seines-Theaters einer Massenservierung von Schinkenbrötchen an

**Fenilleton.**

Das Nationalmuseum in Florenz ist einer vollständigen Umordnung unterzogen worden. Unter den Sammlungen von Florenz ist das Museum die jüngste; erst als Florenz zur Hauptstadt erhoben wurde, kam man auf den Gedanken, die in den Schlössern, öffentlichen Gebäuden und Sammlungen zerstreuten Schätze an Bildwerken und kunstverwandlichen Gegenständen zu vereinigen. Der alte Palast des Stadtkommandanten, das Bargello, wurde dafür eingerichtet und in dem Stil wieder hergerichtet, den er zur Zeit hatte, als Giotto die Kapelle darin malte; die Kunstwerke wurden aber in einer mehr zufälligen, wenig geschmackvollen und meist recht unvorteilhaften Weise aufgestellt. Späterer Zuwachs an verschiedenartigen Gegenständen hat diese unangünstige Wirkung noch verstärkt, und die Verwahrung aller Kunst- und Sammlungsverhältnisse in der Hauptstadt des ganzen Kunstlebens der nachklassischen Zeit zeigte sich auch in dem vollständig kritischen, unpraktischen kleinen Katalog, den man nach langen Jahren ausgab. So ist es fast ein Menschenalter geblieben, so war es noch im verflochtenen Winter. Hier jetzt das Bargello wieder betritt, spricht man der „König. Jg.“ wird angenehm überrascht sein von der Umwandlung, die sich hier in kurzer Zeit vollzogen hat als erstes Lebenszeichen des neuen Direktors, Dr. Nossi. Der große Saal im ersten Stock, der ursprünglich die Bildwerke Michel Angelos und seiner Nachfolger beherbergte, ist jetzt — ein charakteristisches Zeichen der heutigen Kunstschätzung — den Skulpturen Donatello

eingedrückt worden. Und zwar sind Originale und Abgüsse um das mächtige Reiterbild des Gattamelata angeordnet, welches hier im Abguss erst zu seiner vollen Wirkung kommt. Die Kolossalstatuen Michel Angelos und seiner Nachfolger haben im Umgang des Hofes ihren Platz gefunden, wo sie genügend zur Geltung kommen werden wenn erst die Wände einen richtigen Anstrich erhalten haben. In dem kleinen Oberlichtsaal ebener Erde neben dem Hofe, in dem die berühmten Sängertribünen von Donatello und Luca della Robbia standen, sind jetzt mit dem Bachus und mehreren kleinen Marmorstatuen Michel Angelos die Ueberreste von Ravezzanos Monument des heiligen Gualberto untergebracht. Jene Reliefs der Sängertribünen des Domes mußten an die Opera del Duomo abgegeben werden, die aus den reichen und mannigfaltigen Schätzen des Domes und des Baptisteriums, die nicht mehr für den Gottesdienst gebraucht werden, ein eigenes Museum zusammengestellt hat, welches im Winter eröffnet werden soll. Im Hauptgeschosse des Bargello sind neben dem Donatelloaal zwei kleinere Säle der Sammlung großer und kleiner Bronzebildwerke befallen, doch sind dieselben vollständig nach ihrem künstlerischen Wert und ihrer geschichtlichen Folge umgeordnet worden; in der Mitte die größten Statuen, an den Wänden die Reliefs und Büsten, sowie in Schränken die Statuetten und in den Fensternischen in Pulschränken die Plaketten. Erst in dieser neuen geschmackvollen Anstellung bekommt man von dieser in ihrer Art einzigen Sammlung von Bronzen der Renaissancezeit, die durch einige unter

den Antiken der Uffizien verstreute Bronzen vermehrt worden ist, einen richtigen Begriff. Die Uffizien besitzen übrigens, abgesehen von der noch immer verkannnten Marmorgruppe des Bacchus mit Satyr von Michel Angelo, in der reichen Gemmenammlung, den Plaketten, Medaillen und den herrlichen Prachtgeräten aus edeln Steinen ein paar Abteilungen, welche sehr ungenügend aufgestellt sind und vielmehr in das Museo Nazionale gehören. Hoffentlich werden sie mit den verwandten Sachen im Palazzo Pitti und im Etruskischen Museum demnachst dahin überführt werden. In dem langen Saale vor der Kapelle, der bisher die Majoliken beherbergte, wird jetzt die Sammlung Carracci aufgestellt, welche vor kurzem von einem Franzosen „aus Haß gegen das republikanische Frankreich von heute“ der Stadt Florenz, die er in den letzten Jahren bewohnte, vermacht wurde. Das Bargello hat durch diese köstliche Sammlung, deren Wert mit zwei Millionen Lire wohl nicht zu hoch gegriffen ist, seine weltanschaulichen Lücken ausgefüllt: die Renaissance, die Kunstgewerbe des Mittelalters und der Renaissance. Die Eisenbeschäftigungen, die kleinen Bronzegeräte, Majoliken, Stoffe u. s. w. sind jetzt zum Teil in ganz hervorragender Weise im Museo Nazionale vertreten. Im oberen Stock des Museums sind in zwei Sälen, wie bisher, die kleineren Marmorstatuen aufgestellt, aus denen jetzt jedoch die Arbeiten des 16. Jahrhunderts ausgeschieden sind; die darin verbleibenden florentiner Bildwerke des Quattrocento sind in neuer und geschmackvoller Weise aufgestellt. Dasselbe ist mit der großen Sammlung von Robbiaarbeiten in einem Nachbarsaale geschehen,

die jetzt nach ihren Meistern gruppiert sind an der Hauptwand Lucads eigenhändige Arbeiten mit der herrlichen, von San Pietro abgenommenen Vagnette. In der Mitte des Saales sind passenderweise in mehreren Schränken die Majoliken aufgestellt, deren Vermehrung durch Arbeiten der florentiner Fabrieren sich Dr. Nossi zur Aufgabe gemacht hat. Die neue Anstellung wird erst vollständig zur Geltung kommen, wenn die Wände der verschiedenen Räume, die jetzt eine dekorative Bemalung im mittelalterlichen Charakter des Gebäudes haben, einen für die darin aufgestellten Bildwerke vorteilhaften Anstrich bekommen, wofür jetzt gerade die Proben gemacht werden. Alle diese Arbeiten, die nach einigen Monaten schon dem Abschluß nahe sind, hat Dr. Nossi vorgenommen, ohne auch nur einen Raum dem Publikum aus mehr als einige Tage zu schließen: eine unerböhrte Neuerung in Italien, wo für solche Zwecke sonst jahrelang die ganze Sammlung geschlossen zu werden pflegte. Ist doch seit etwa einem Jahrzehnt das Museum in Rodona unzugänglich, weil ein Umbau der Räume vorgenommen werden soll, der heute noch nicht einmal angefangen zu sein scheint! Neben der Umstellung hat Dr. Nossi zugleich eine Inventarisierung der ganzen Sammlung einschließlich des Carrandischen Vermächtnisses angefertigt und einen Katalog vorbereitet, dessen Erscheinen schon für das kommende Jahr in Aussicht genommen ist. Die Gewißheit dafür, daß wir darin eine hervorragend wissenschaftliche Arbeit erhalten werden, bieten Nossi's bisherige Veröffentlichungen über italienische Medaillenkunst und Bildhauer.

zunehmen suchen, vergeblich würde man in Paris nach jenen...

Die Berliner Theater unterscheiden sich von den französischen...

Während es einerseits eine erfreuliche Erscheinung ist, daß die Berliner...

Symphonie und Walzer. So oft hört man den Anspruch: „Ach, was will denn gegen große Dichtungen...

Das elektrische Licht eine sehr fatale Schattenseite hat, das erfuhr zu seinem Leidwesen am 20. September...

Das „Dampfkloster“. Ich verbande dem ehemaligen Direktor des Hippodroms Arnaut, schreibt Aurelian Scholl...

berangezogen, was anfangs komisch wirkte. Über dem Rest erobert sich eine Reihe Pfeifen, ähnlich wie die Scala der Banalität...

Stimmbericht.

Charlottenburg, 11. Oktober. I. Preis von Vollenborn. Dr. Solofhns...

Statistik und Volkswirtschaft.

Die russische Regierung hat in Ergänzung der bestehenden Vorschriften über die Einfuhr von frischen Gemüsen...

Die neuen 34igen Anleihen erufen am Sonnabend an der Berliner Börse einen Aufschwung, der nicht wenig dazu beigetragen hat...

Die Generalversammlung der Aktiengesellschaft für Cartonagenindustrie vom 11. d. Mts. genährte unter Tagesordnung...

Dem englischen Weltmarkt berichtet der Londoner „Economist“: Der letzte Handelsbericht, welcher eine bedeutende Verminderung der Reserve brachte...

von Frankreich nicht geizig zu sein scheint, eine Schwärzung ihrer Borräte zuzulassen und man spricht in Paris von den Schwierigkeiten...

Venedig, Grand Hotel d'Italie, Bauer Grünwald.

Ein j. versch., 166 Jgdt (1899) gem. Landm. theo. geb. laut Stellung als 1001

Verwalter.

Antw. 1. Jan. oder später. Offerten erb. unter B. N. 6308 an Rud. Weitz, Dresden, Altmarkt 2.

Ein binnenländische Transport- und Versicherungs-Gesellschaft ersten Ranges hat ihre General-Repräsentanz für Sachsen zu vergeben.

Vertreter für Dresden

und Dresden wird von einer bereits gut eingeführten, bestehenden Großbrauerei Bauerns gesucht.

Aachener Badeöfen für Gas.

Liefern sofort heisses Wasser. Cöbernstraße 20/21 Dresden, Altmarkt 2/3

6000 Francs Prämie von der Stadt Dresden für beste Gasofen. J. G. Houben Sohn Carl, Aachen.



Pfunds sterilisierte (keimfreie) Kindermilch (Trockenfütterung) zu haben in allen Apotheken und unseren Verkaufsstellen.

Dresdner Molkerei Gebrüder Pfund, 2815 Bauernstraße 41/42.

Thee-Tische Altsächsische mit Mojolica Einlagen. R. Acher Nachf. König-Johann-Strasse.

Beste Putzmittel für Silber, Gold, Messing, Emaillewaren aller Art und alle anderen Metalle, empfiehlt Hermann Roch, Dresden, Altmarkt 5.

Eisenbahnfahrplan für Dresden.

Die Zeitungen von 6 Uhr abends bis 3 Uhr 30 Min. früh sind nicht gedruckt. Güter mit \* beschriftet für die Tage nach Freitag, Samstag, Sonntag und Feiertagen...

Table with columns: Abgehende Züge, Richtung, Ankommende Züge. Lists train routes and times to various destinations like Annaberg, Krasitz, etc.

Verbindungsbahnzüge. Von Dresden-Kittitz, Böhmischer Bahnhof zu Dresden-Kittitz, Leipziger Bahnhof. Nach Dresden-Kittitz, Böhmischer Bahnhof.

Meteorologische Station zu Dresden, Forststraße 25.

Table with columns: Tag, Stunde, Temperatur, Windrichtung, etc. Meteorological data for Dresden.

Druck von H. S. Teubner in Dresden.

Dresdner Börse, 13. Oktober 1890.

Main table containing market data for various securities, including 'Staatspapiere und Bonds', 'Kauf- und Kreditaktien', 'Industrieprioritäten', 'Kauf- und Kreditaktien', 'Industrieprioritäten', 'Kauf- und Kreditaktien', 'Industrieprioritäten', 'Kauf- und Kreditaktien', 'Industrieprioritäten', 'Kauf- und Kreditaktien', 'Industrieprioritäten'.

Die letzte Tendenz, welche vorgezogen den Anhang der Berliner Börse geltend gemacht und auch den hiesigen Verkehr beeinflusst hatte, hat nicht lange vorgehalten. Die Geldverhältnisse, mehr aber noch der Rückgang der neuen 3% Anleihen unter den Umständen des vorliegenden Jahres eine feste Bestimmung, welche auf allen Gebieten zum Ausdruck kam. Es scheint, daß hierbei auch Rentenemissionen im Spiele gewesen sind. Heute war die Haltung wie

Table with multiple columns containing numerical data, likely representing exchange rates or market prices for various locations and currencies.

